

Maße Körner von Kleeseide (Grind) enthalten. Auch kommt es vor, daß altem, minderwertigem oder unreifem Samen künstlich ein besseres Aussehen gegeben wird, um die Käufer zu täuschen, bezw. alten wertlosen Samen loszubringen. Was auf diesem Gebiete geleistet wird, zeigte ein vorgelegtes Muster, welches aus einer der Anstalt zur Untersuchung zugesandten Kottkleeprobe herrührte. Die Probe enthielt massenhaft künstlich violett gefärbte Samenförner mit einer ganz geringen Keimfähigkeit. Daß es sich hier wirklich um künstliche Färbung handelte, war schon daraus ersichtlich, daß in der Probe zufällig enthaltene andere Samen, wie z. B. Grassamen, die von Natur niemals eine violette Färbung haben, ganz deutlich violett gefärbt waren; sogar violett gefärbte Kalk- und Erdteilchen konnten in der Probe festgestellt werden. Der Direktor knüpfte hieran die Mahnung, bei Bezug von Kleesamen sich nur an solche Lieferanten zu wenden, die wirklich Bürgschaft leisten, daß das betreffende Saatgut auf Seide untersucht ist.

Außer den Untersuchungen erwähnter Art, welchen sich noch verschiedene andere z. B. in Bezug auf Pflanzenschutzmittel, Weine, Nahrungsmittel u. s. w. in großer Zahl anschließen, erstreckt sich die Tätigkeit der Versuchstation auch auf verschiedenerelei praktische Versuche.

Einen großen Teil derselben bilden die auf dem eigenen Versuchsfelde, sowie bei Landwirten ausgeführten zahlreichen Düngungsversuche. Sie bezwecken die Feststellung der Ansprüche der einzelnen Kulturpflanzen unter verschiedenen Bodenverhältnissen, sowie die Prüfung neuerer, noch weniger bekannter Düngemittel, wie Mariellin, Schwarzdünger, Stickstoffkalk, Kalkstickstoff u. a. Besonders Interesse bieten die Versuche, welche die Anstalt in verschiedenen Landesgegenden auf Hochweiden, auf Troden- und Wässernwiesen ausführte. Die durch mehrjährige Fortsetzung dieser Versuche gewonnenen Resultate, die den Besuchern teilweise bildlich zur Anschauung gebracht wurden, können dem praktischen Landwirte bezüglich der Stärke und Art der Düngung seiner Kulturen gewiß als zuverlässige Grundlage dienen.

Sehr wichtig ist ferner die Tätigkeit der Versuchstation in Bezug auf Pflanzenschutz. So ist z. B. bei der Bekämpfung des Hederichs die Anwendung von Eisenvitriol und anderen chemischen Mitteln geprüft und gleichzeitig das Ergebnis dieser Versuche mit demjenigen der mechanischen Bekämpfung (Jäten mit der Hand oder Maschine) verglichen worden. Wie die in natura vorgelegten Versuchsergebnisse zeigten, hat sich die Bespritzung mit einer 15—20prozentigen Eisenvitriollösung am wirksamsten und gegenüber der mechanischen Bekämpfung auch am rentabelsten erwiesen. Andere Versuche auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes beziehen sich auf die Bekämpfung der Rebkrankheiten, insbesondere des Oidium und der Peronospora. Auch neuere, zur Bekämpfung der verschiedenen Rebkrankheiten und Rebschädlinge empfohlene Mittel werden gewissenhaft und unparteiisch auf ihre Brauchbarkeit geprüft, um in der Lage zu sein, gegebenenfalls die Interessenten über deren Vor- und Nachteile aufzuklären.

Von sehr großer Bedeutung für die praktische Landwirtschaft sind auch die seit 1903 fortgesetzten Anbauversuche mit Futterrüben, auf welche Herr Professor Dr. Kulisch gelegentlich dieses Rundganges seine Besucher weiterhin aufmerksam machte. Es handelt sich bei diesen Versuchen nicht allein um die Ermittlung der Ernteergebnisse mehrerer Rübensorten, sondern auch um Feststellung des Gehaltes an Trockensubstanz und Zucker, wovon ja der Futterwert